

WWF: Tiroler Naturschutzgesetz verstößt gegen internationales Recht

Utl.: WWF fordert Reparatur des Naturschutzgesetzes, engagierte
Umsetzung von Natura 2000, und Absage an Megaprojekt Kaunertal =

Innsbruck, 14. März 2018 (OTS) - Inn-Schutz: Zwischenrufe, die
Landeshauptmann Platter zum Wortbruch auffordern, sind zu
unterlassen.

Anlässlich der laufenden Koalitionsverhandlungen fordert der WWF
von der künftigen Tiroler Landesregierung eine ambitionierte Umwelt-
und Naturschutzpolitik. „Umwelt- und Naturschutz müssen für die neue
Landesregierung an erster Stelle stehen. Denn die hohe Lebensqualität
Tirols lässt sich nicht durch immer noch mehr Kilowattstunden und
Pistenkilometer erhalten. Eine wirklich nachhaltige wirtschaftliche
Entwicklung kann nur in Einklang mit Natur und Umwelt gelingen“, sagt
Hanna Simons, die Leiterin der Natur- und Umweltschutzabteilung des
WWF Österreich. „Die künftige Landesregierung muss für brennende
Fragen wie den Klimawandel und die Energie- und Tourismuswende
nachhaltige Lösungen finden.“

Besonders wichtig ist eine Novelle des Tiroler
Naturschutzgesetzes, das im Jahr 2014 auf Großprojekte der
landeseigenen Tiroler Wasserkraft AG TIWAG ausgerichtet wurde. „Die
damalige Anlassgesetzgebung widerspricht internationalem Recht wie
der Alpenkonvention. Die nächste Tiroler Landesregierung muss dieses
Gesetz endlich reparieren und insgesamt den Schutz der einzigartigen
Tiroler Natur verstärken“, fordert Simons. Der WWF steht bereit,
seine Expertise konstruktiv einzubringen.

Inn-Schutz: Wort des Landeshauptmanns gilt

Ebenfalls beschlussreif ist der Schutz des Landesflusses Inn.
„Noch vor der Landtagswahl hat Landeshauptmann Platter öffentlich
einen Schutz des Inn vor neuen Kraftwerken zwischen Haiming und
Kirchbichl noch vor dem Sommer versprochen. Wir verlassen uns auf
sein Wort und gehen daher davon aus, dass diese Verordnung keine
Verhandlungssache, sondern ein Fixstarter im nächsten
Regierungsprogramm ist“, betont Hanna Simons. Völlig unnötig seien
hingegen Zwischenrufe aus verschiedenen Parteien, die den
Landeshauptmann zum Wortbruch drängen.

Natura 2000 ambitioniert umsetzen

Ein weiteres zentrales Thema ist die Umsetzung der fehlenden Natura 2000-Gebiete. „Die notwendigen Maßnahmen liegen seit Jahren am Tisch. Daher sollten die Ausweisungen möglichst rasch abgeschlossen werden, unter Beteiligung aller Stakeholder“, fordert die WWF-Expertin. „Jahrelang wurde verzögert und getrickst. Damit muss die neue Landesregierung aufräumen und Natura 2000 endlich korrekt umsetzen.“

Energiewende naturverträglich gestalten: Projekt Kaunertal beenden und auf Energieeffizienz setzen

Endgültig beendet werden sollte das Megaprojekt Kraftwerk Kaunertal. „Dieses Kraftwerk würde wichtige Ökosysteme wie im Platzertal unwiederbringlich zerstören und auch die Ötztaler Ache nachhaltig schädigen“, verweist die Umweltschützerin auf die gut begründeten Einwendungen von Umweltorganisationen und Bevölkerung. Angesichts des in Tirol schon heute hohen technischen Erschließungsgrads und Nutzungsdrucks auf Natur und Landschaft ist es endlich Zeit, umzudenken. Eine nachhaltige Energiewende braucht keine neuen Megaprojekte, sondern forciert massive Einsparungen im Verbrauch. Der weitere Ausbau Erneuerbarer Energien muss naturverträglich umgesetzt werden“, bekräftigt Simons die WWF-Position.

~

Rückfragehinweis:

Elisabeth Sötz, WWF Tirol, +43 676 83488 304, elisabeth.soetz@wwf.at

Martin Hof, Pressesprecher WWF Österreich, +43 676 83488 306, martin.hof@wwf.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/246/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0015 2018-03-14/08:56

140856 Mär 18

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180314_OT0015